

Von den Anliegern

des Wohnbereiches Düsbergstraße in Sassenberg

(stellvertretend für die direkte Nachbarschaft: Norbert Meinersmann)

Sassenberg, den 13.12.2015

Stadt Sassenberg	
Eing. 11. Dez. 2015	
Ant. <i>Bew</i>	Anl.

An den Bürgermeister der Stadt Sassenberg, H. Josef Uphoff, und deren Ratsmitgliedern

Kopien an die Fraktionen, der im Rat vertretenden Parteien

für die CDU, H. Wolf-Rüdiger Völler

für die SPD, H. Michael Franke

für die FWG, H. Peter Holz

für die Grünen, H. Norbert Westbrink

für die FDP, H. Johannes Philipper

**Betreff: Planungsvorhaben zur Vermarktung des „alten Bolzplatzes“ an der
Düsbergstraße zwecks Errichtung Mietwohnungen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund der Nachricht in der Zeitung „Die Glocke“ vom Samstag, den 21.11.2015, und der danach selbst in Erfahrung gebrachten Informationen über die angedachte Vermarktung des Bolzplatzes, zwecks Errichtung von Mietwohnungen, möchten wir mit diesem Brief unsere Bedenken gegenüber einer solchen Bebauung äußern.

Der besagte Bolzplatz hat sich seit Jahren in unserem Umfeld implementiert, durch die erwähnte Weitergabe an einem Investor befürchten wir aufgrund seiner Investitionsplanung und Zielsetzungen eine Komprimierung mit maximaler Ausschöpfung der Wohneinheiten, um seine Gewinnerwartungen zu realisieren.

Im Gespräch sind mehrstöckige Gebäude (plus Dachgeschoss), welche in ihrer Anzahl, Form und Größe absolut nicht mehr als nachbarschaftsverträglich anzusehen sind. Dieses führt, nach unserer Einschätzung, zu einer erheblichen Minderung der eigenen Wohnqualität und zur Wertminderung der umliegenden Immobilien.

Des Weiteren sollen es „preisgünstige Wohnungen“ werden, um auch Wohnraum für Asylbewerber zu schaffen, welche in unserer Gesellschaft integriert werden müssen. Eine erfolgreiche Integration wird nicht durch das enge Zusammenführen, sondern durch eine Dezentralisierung erreicht, um jegliche Art der „Gettobildung“ zu vermeiden. Weitere zu lösende Herausforderungen würden wir dann erwarten hinsichtlich der unterschiedlichen Religionen, Ansichten und Kulturen, die im engsten Umfeld aufeinander treffen → erhebliches Konfliktpotential.

Im Stadtgebiet gibt es sicherlich öffentliche Flächen, welche nach Größe und aktueller Nutzung sich besser für eine solche Bebauung anbieten würden. Warum stellt man nicht Alternativvorschläge zur Auswahl, die die oben angesprochene Dezentralisierung gewährleisten würden?

Wir ersuchen Sie daher, um eine entsprechende Berücksichtigung dieser Punkte und Aspekte bei Ihren Bauüberlegungen für das besagte Grundstück bzw. um den Ausschluss der Grundstücknutzung für das beschriebene Objekt oder ähnlich gelagerte Nutzungen, und erwarten umfassende Information seitens der Stadt zum weiteren Verlauf des Verfahrens.

Wir behalten uns vor, je nach Fortschritt des Projektes, weitere Maßnahmen gegen dieses Bauvorhaben zu treffen.

Sassenberg, 15.12.2015

Mit freundlichen Grüßen,

Norbert Meinersmann

Josef Uphoff
Bürgermeister

Günter Nüßing
Schriftführer